



Kiesen: Das Inventar ist weg, das Schloss noch nicht

drig. Im Schloss Kiesen dürften nun wieder ruhigere Zeiten anbrechen. Zwischen 7000 und 9000 Schau- und Kauflustige aus ganz Europa haben das malerische Wohnschloss seit dem vergangenen Donnerstag besucht, um an der Schliessliquidation mit dabeizusein. Diese war nötig geworden, nachdem die Besitzerin, eine einfache Gesellschaft, in finanzielle Schwierigkeiten geraten war und das Schloss samt Inventar nicht hatte verkaufen können. Wer etwas

kaufen wollte, musste oft lange Zeit Schlange stehen, wie das Bild von «Bund»-Fotografin Monika Flückiger zeigt.

Nun sei das Schloss zu 95 Prozent leer, erklärte Liquidator Kurt Hoss (Zürich) gestern und zeigte sich befriedigt über das Ergebnis. Nach dem Besucheransturm sind nur mehr einige Teppiche, Bilder und Kachelöfen übriggeblieben. 80 Prozent des Schlossinventars ist nach Auskunft des Liquidators an Private

verkauft worden. Die Waren gingen vorab in die Kantone Basel, Aargau, Tessin und Graubünden. Überraschenderweise sei nur sehr wenig an Berner veräussert worden, sagte Hoss.

Das Schloss ist allerdings noch nicht verkauft. Es hätten sich aber «einige Interessenten» gemeldet, erklärte Beat Fontana, der auf Wunsch der Banken von den Eigentümern mit dem Verkauf beauftragt worden ist. Nun werde man abklären, wie ernsthaft diese seien.